

3. ZWISCHEN SINN UND ROUTINE

WEICHENSTELLUNGEN – SACKGASSEN – BEFREIUNGSSCHLÄGE

von Monika Kiel-Hinrichsen

Es ist fünf Uhr morgens, als Philipp verkatert aus der dunklen Kneipe ans Tageslicht tritt. Wieder einmal ist er «hängengeblieben», hat mit seinen Freunden die Nacht zum Tag gemacht. Er steckt die Hände tief in seine Hosentaschen, schlägt den Jackenkragen hoch und macht sich auf den Weg nach Hause, wo ein leeres Bett auf ihn wartet.

Das war nicht immer so. Die letzten Jahre war er eigentlich nie wirklich allein. Wenn er nicht in einer festen Beziehung war, gab es wenigstens kleine Episoden mit Frauen, was ihm fast lieber war, denn sich allzu fest zu binden, liegt ihm nicht. Philipp wird demnächst 28 Jahre alt. Gleich nach der Schule zog es ihn in die Ferne. Mit zwanzig bereiste er mit einem Freund Australien, machte anschließend seinen Zivildienst in Süddeutschland, wo er Judith, seine große Liebe, traf. Gemeinsam zogen sie nach Berlin, um dort zu studieren. Philipp hatte sich tief auf Judith eingelassen, mit ihr wäre er bis ans Ende der Welt gegangen. Nur Kinder wollte er keine. Selbst ein Scheidungskind, wollte er sich keinem Kind zumuten. Anders Judith, die zwei Jahre älter als er war und sich eine Familie wünschte. Als Philipp 25 Jahre alt war, trennte sich Judith von ihm. Seitdem lebt er in einer Wohngemeinschaft, pflegt wechselnde Beziehungen, jobbt in einem Café und ist dabei, sein Architekturstudium zu beenden.

An diesem Morgen hat er trotz Kater das Gefühl, in seinem Leben etwas ändern zu müssen. Mit Wehmut denkt er noch immer zu Judith hin. Stimmt es wirklich für ihn, keine Kinder haben zu wollen? Oder fühlte er sich einfach noch nicht reif genug dafür?

Tina, vierunddreißig Jahre, sitzt an ihrem Schreibtisch in der Anwaltskanzlei für Familienrecht. Sie schreibt das Protokoll eines Scheidungsverfahrens ab. Trennungsschicksale verschiedenster Art gehen täglich über Tinas Schreibtisch.

In den letzten Monaten kriselt es in der Beziehung von Tina und Jan. Sie leben seit sechs Jahren zusammen und haben eine vierjährige Tochter.

Alles drehte sich in den letzten Jahren um die Familie, was auch stimmig war. Aber die sozialen Kontakte litten darunter. Vor einem halben Jahr hat Tina begonnen, wieder halbtags in ihrer alten Anwaltskanzlei zu arbeiten. Seit sie selber Familie hat, machen ihr die Mandantenschicksale zunehmend mehr aus. Die Krise in ihrer eigenen Beziehung beunruhigt sie, zumal sie außerdem seit drei Monaten unter Herz-Rhythmusstörungen leidet. Seit der Geburt von Solveig besucht sie Kurse in einer Elternschule, die sie sehr anregen, sodass sie schon mit dem Gedanken gespielt hat, sich beruflich zu verändern. Aber wie? Eigentlich fühlt sie sich schon jetzt überfordert. Tina hat manchmal den Eindruck, dass sie allem nicht mehr gerecht wird. Jan, der in seinem Beruf als Webdesigner die Erfolgsleiter betreten hat, signalisiert ihr seine Unzufriedenheit mit der Beziehung, denn in der Partnerschaft «läuft auch nicht mehr viel». Wie auch, Tina hat im Moment genug mit sich selber zu tun ...

Diese beiden biografischen Verläufe geben Einblick in typische Entwicklungen und Wendepunkte einer Biografie zwischen 21 und 35 Jahren, einer Zeit, in der die Seele Reifungsprozesse besonderer Art durchläuft.

Früher nannte man sie die «Lehr- und Wanderjahre», heute sprechen wir eher von Lern- und Ausbildungsjahren, in denen der junge Erwachsene durch Sozialpraktika, Zivildienst, Ausbildung und Studium eine Persönlichkeitsreifung erfährt. Aus früheren Idealen werden konkrete Vorstellungen und Ideen, die umgesetzt werden, wie bei Philipp, der nun die Kraft und Eigenständigkeit verspürte, nach Australien zu reisen. Es ist auch das Alter des Abenteurers, gepaart mit viel körperlicher Kraft und Hingabefähigkeit. Die Wahrnehmungsfähigkeit für das Du intensiviert sich, ist jedoch noch stark von wechselnden Gefühlen impulsiv, weshalb es gerne auch zu wechselnden Partnerschaften kommt.





Fotos: © Matthieu Spohn | colourbox

Eine Gefühlspalette zu erleben, die Begeisterung, Mut, Liebe, aber auch Wut, Schmerz und Einsamkeit beinhaltet, scheint Aufgabe für diese Zeit zu sein, denn diese gelebten Gefühle bilden das Fundament und Farbenspektrum für das spätere Seelenleben. Das Ich, der junge Dirigent des «Seelenorchesters» auf der Lebensbühne, steht nun im Zentrum des Geschehens, aber seine Durchsetzungskraft ist noch zart, und leicht lässt es sich von seinen Vorhaben ablenken. Dennoch tritt zunehmend das Bedürfnis nach innerer und äußerer Ordnung in den Vordergrund. War der junge Erwachsene vorher noch bestimmt von der Abnabelung aus dem Elternhaus und dem Abgrenzen von den dort bestehenden Werten und Normen, beginnt um 25 Jahre herum eine Art Selbsterziehung, die in eine neue Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, sowohl von den Meinungen anderer Menschen als auch finanziell, führen kann. Um 28 Jahre findet die «soziale Phase», in der sich der Mensch durch die Gemeinschaft von Freunden getragen fühlen konnte, ihr Ende. Philipp hat ein schales Gefühl, ein neuer Schritt steht an, der, befruchtet aus den gelebten Erfahrungen der letzten Jahre, vollzogen werden will. Der Mensch erscheint nun in sich gekehrter, handelt überlegter. Er hat eine neue Einstellung zum Leben gewonnen. Jetzt beginnt der «Ernst des Lebens» wirklich! Beziehungen werden tiefer und verbindlicher, Ehen werden eingegangen und Kinder in das Lebenskonzept einbezogen. Das Ich löst sich aus der Weltzugewandtheit heraus und beginnt einen Weg nach innen zu gehen. Die «organisatorische Phase» im Lebenslauf beginnt.

Mit 28 Jahren zog Tina mit Jan zusammen, als sie 30 Jahre war, kam Solweig auf die Welt. Während Jan sich seinem Beruf widmet und sich durch Erfolg bestätigt fühlt, erlebt Tina die Höhen und Tiefen des Mutterseins zu Hause und macht dabei ganz neue Erfahrungen, was dazu führt, dass sie ihren Beruf stärker reflektiert.

In der Beziehung hingegen tritt ein Mangel auf. Man hat sich, die Familie und das Berufsleben gut organisiert und dabei den anderen aus dem Blick verloren. Ein ganz alltägliches Aufwachmoment, das oft zu einer Art Bilanzziehen führt: Will ich noch weiter in meinem Beruf tätig sein? Will ich wirklich mit *diesem* Partner mein Leben verbringen?

Und so stellt sich die Sinnfrage neu und tiefer. Wer solche Krisen bewältigt, wird danach ein ganzes Stück weiter zu sich erwacht sein und die Zusammenhänge und Erfordernisse des Lebens und der Welt neu und klarer sehen. Gelingt dies nicht, drohen Routine und Sackgassen. ■

Monika Kiel-Hinrichsen, geboren 1956, ist Mutter von fünf Kindern. Nach der Ausbildung zur Erzieherin studierte sie Sozial- und Waldorfpädagogik und sammelte Erfahrungen in der Heilpädagogik. Neben ihrer Seminar- und Vortragstätigkeit leitet sie die Bildungsstätte «Forum Zeitnah» (www.forum-zeitnah.de) und die neu begründete ipsum-Elternberaterausbildung Frühe Kindheit in Kiel (www.ipsum-institut.de). Mehr über Monika Kiel-Hinrichsen und ihre Bücher sind zu finden unter: www.urachhaus.de/urheber/monika-kiel-hinrichsen



www.geistesleben.com

Florian Roder
Die Mondknoten im Lebenslauf
 Fenster zum Kosmos – Tore der Selbsterkenntnis –
 Schlüssel zur Biografie.
 424 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
 € 24,- (D) | ISBN 978-3-7725-1976-5

Wendepunkte in der Biografie

Alle achtzehn Jahre und sieben Monate steht der Mond wieder in fast demselben Verhältnis zur Sonne, zur Erde und zu den Fixsternen wie bei der Geburt eines Menschen. In der Biografie können immer wieder frappierende Ereignisse um diese Zeit des wiederkehrenden «Mondknotens» festgestellt werden. Florian Roder schildert anschaulich und grundlegend die charakteristischen Merkmale dieses kosmischen Rhythmus im menschlichen Lebenslauf.

«Die Mondknoten können zu Okularen der Selbsterkenntnis im Lebenslauf werden. In der rückblickenden Verarbeitung wird sich ihre je einmalige Signatur herauschälen. Darüber hinaus kann im inneren Vorblick auf kommende Knotenstellen Zuversicht und Mut in der Seele entstehen.»

Florian Roder